



Deutscher Bundestag
Auswärtiger Ausschuss
Unterausschuss Auswärtige Kultur- und
Bildungspolitik
Der Vorsitzende

Berlin, 1. Juli 2009

Bericht über die Arbeit des UA AKBP in der 16. Wahlperiode

Im Koalitionsvertrag vom 11. November 2005 heißt es, dass die „**Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik ... wieder die tragende dritte Säule deutscher Außenpolitik werden** und den **deutschen Interessen im Ausland** dienen“ muss. Und die **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel** betonte in ihrer **Regierungserklärung** am 30. November 2005: „Unsere **kulturelle Vielfalt ist einzigartig ... Unsere Kultur ist die Grundlage unseres Zusammenhaltes**. Deshalb ist **Kulturförderung** für diese Regierung keine Subvention ... Sie **ist eine Investition**, und zwar eine Investition **in ein lebenswertes Deutschland**.“

Konsequenz hieraus war die **Wiedereinsetzung des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Ausschusses** (es gab einen UA zur Auswärtigen Kulturpolitik von 1976 bis 1998), der **am 15. März 2006 konstituiert** wurde.

Für den Unterausschuss war von Anfang an klar: Gute auswärtige Kultur- und Bildungsbeziehungen leisten einen **unverzichtbaren Beitrag für enge und vertrauensvolle Beziehungen** zwischen Deutschland und seinen Partnern und erfüllen wertvolle Aufgaben bei der **Verständigung zwischen den Kulturen**. Die **Mittlerorganisationen leisten hierbei einen wesentlichen Beitrag**.

Grundsatz für die Arbeit des Unterausschusses war es demzufolge, die Rolle der **Mittler der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik**, wie die **Goethe-Institute, den DAAD und die deutschen Auslandsschulen, die Alexander von Humboldt-Stiftung, das Deutsche Archäologische Institut** und andere (GTZ) **wieder zu stärken**, denn von 1993 bis 2005 wurde die Mittel für den Kulturhaushalt um 14 Prozent gekürzt, und man begann, Goethe-Institute in Europa zu schließen, zugunsten der Errichtung von Goethe-Instituten in anderen Regionen der Welt.

Wir wussten, dass die **Stärkung der Mittlerorganisationen** und damit der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik nur in **Zu-**



sammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt gelingen kann. So haben wir seit dem Beginn unserer Arbeit in **sehr engem Kontakt** mit der **Abteilung für Kultur und Kommunikation des Auswärtigen Amtes** gearbeitet.

Begünstigt wurde dies auch dadurch, dass der Außenminister die Bedeutung der Auswärtigen Kulturpolitik als einen **wesentlichen Punkt der Außenpolitik** (Dritte Säule der Außenpolitik) in seiner Amtszeit nach Kräften **gefördert** hat und neue **Schwerpunkte für die Kulturarbeit im Ausland** setzte, wie z.B. im vergangenen Jahr die **Partnerschulinitiative** und in diesem Jahr die **"Initiative Außenwissenschaftspolitik"**.

Ausgehend von **öffentlichen und nichtöffentlichen Anhörungen** machten wir uns die Sorgen der Mittlerorganisationen zu eigen und **erreichten** – auch durch **Kontaktaufnahme mit den Bericht-erstattem des Haushaltsausschusses** – in vielen Fällen eine **bes- sere Mittelausstattung für Schwerpunktaufgaben**. Gleichzeitige organisatorische **Strukturveränderungen** führten zu einer **höhe- ren Effektivität und Wirkung der auswärtigen kulturpolitischen Arbeit**.

Im Ergebnis der **zahnradförmigen Zusammenarbeit von Unter- ausschuss und Auswärtigem Amt** wurden die **Haushaltsmittel** für den **Kulturhaushalt** (Kapitel 0504) von **2006 bis 2008 von 546 auf 658 Mio. € um 17 Prozent gesteigert**. Im **Jahr 2009** ist der Kulturhaushalt gegenüber dem Vorjahr um **10,3 Prozent auf 726 Mio. Euro gestiegen**.

Zu den **Ergebnissen der Unterausschuss-Arbeit** im Einzelnen:

1. Mittlerorganisationen

Goethe-Institut

Wir begannen unsere Arbeit mit einem der wesentlichsten Mitt- ler, dem **Goethe-Institut**, denn ungeachtet der dringend notwen- digen Neustrukturierung des Goethe-Instituts gab es drastische Mittelkürzungen, die zur Schließung von 17 Goethe-Instituten in den Jahren 1998 – 2005 und zur Auflösung den Instituten zuge- hörigen Bibliotheken in verschiedenen europäischen Staaten führten.

Nach einer **öffentlichen Anhörung** am **26. Juni 2006** wurde ein **gemeinsamer Antrag von CDU/CSU und SPD zur „Stärkung der Goethe-Institute durch neues Konzept“** am 2. Februar 2007 im Plenum beschlossen. Damit hat der **Deutsche Bundestag eine**



institutionelle und personelle Neuorganisation des Goethe-Institutes auf den Weg gebracht. Die Finanzbasis der Goethe-Institute wurde aufgestockt, auch um die Neustrukturierung umsetzen und neue Schwerpunkte in vielen Teilen der Welt setzen zu können. Gleichzeitig hat der Bundestag unterbunden, dass **neue Aktivitäten in fernen Ländern zu Lasten des kulturellen und wirtschaftlichen Umfeldes in Europa** geschehen.

So haben wir die **Neuorganisation des Goethe-Institutes durch die Jahre hindurch begleitet:**

- Auch die Goethe-Institute im Inland zu erhalten, war unser Anliegen und Gegenstand einer Sitzung des Unterausschusses am 24. 04. 2007.
- Am 25. 06. 2007 sprachen wir mit dem Vorstand des Goethe-Instituts in München über den Stand der Umsetzung des Neukonzeptes für das Goethe-Institut
- Am 21. 04. 2008 führte der Unterausschuss ein Gespräch mit dem neuen Präsidenten des Goethe-Instituts, Prof. Dr. Lehmann, über dessen Pläne zur weiteren Entwicklung der Arbeit des Goethe-Instituts.
- Seit 2008 wird das Gesamtinstitut durch **strategische Zielvereinbarungen** gesteuert. Zugleich erhielt es mit der Einführung der **Budgetierung** größere Flexibilität bei der Mittelverwendung.
- Am 27. 04. 2009 befasste sich der UA in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Präsidium des Goethe-Instituts über den Bedarf und die Vorhaben für das Jahr 2010.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Über die Tätigkeit und Ziele des **Deutschen Akademischen Austauschdienstes**, der in Entwicklungsländern den **Aufbau von Hochschulen** und die **Fortbildung** von Führungskräften unterstützt, **Förderprogramme für Partnerhochschulen** und das Erlernen der deutschen Sprache im Ausland fördert, hatte der UA **am 25. September 2006 eine erste gemeinsame Sitzung**. Auch bei verschiedenen Anhörungen und Rundtischgesprächen waren stets Vertreter des DAAD gefragt.

Ein **Gespräch mit dem Präsidenten** des DAAD über die **Schwerpunkte der internationalen Bildungspolitik** wurde am **16.06.2008** geführt.



Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)

Über die Arbeit der **Alexander von Humboldt-Stiftung**, die Stipendien und Forschungspreise an hoch qualifizierte Wissenschaftler zur Förderung des internationalen Wissenschaftsaustauschs vergibt, wurde **am 25. September 2006 ein ausführliches Gespräch** im Ausschuss geführt. Allein im **Jahre 2005** erhielten **drei Humboldtianer** den Nobelpreis. Insgesamt gehören **41 Nobelpreisträger** zum weltweiten Netz der Forschungsstipendiaten und Forschungspreisträger der Alexander von Humboldt-Stiftung.

Deutsches Archäologisches Institut (DAI).

Besondere Beachtung schenken wir dem **Deutschen Archäologischen Institut (DAI)**. Das Institut mit Zentrale in Berlin und mehreren Kommissionen und Abteilungen im In- und Ausland führt archäologische Ausgrabungen und Forschungen durch und pflegt Kontakte zur internationalen Wissenschaft. In der Sitzung **am 26.05.2008** baten wir das Auswärtige Amt um **Stellungnahme zur Finanzierung des DAI und hörten den Bericht des neuen Präsidenten** des DAI, Prof. **Dr. Gehrke**, der auf die **Unterbringungsprobleme des DAI Rom** hinwies. Während einer **Reise nach Rom vom 20. bis 22. Oktober 2008** informierten wir uns über den aktuellen Stand der Bemühungen zur Instandsetzung des DAI-Büros und setzten uns dafür ein, dass die für die Instandsetzung nötigen Mittel (ca. 15 Mio. Euro) in den Haushalt eingestellt werden. **In der Sitzung des Unterausschusses am 10. November 2008** berichtete die **Staatssekretärin des BM für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Karin Roth** über den **Baufortschritt und den geplanten Abschluss der Arbeiten im Jahr 2012**.

Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalpflege

Befasst haben wir uns auch mit der Arbeit des **Deutschen Nationalkomitees des Internationalen Rates für Denkmalpflege** in einer **öffentlichen Anhörung am 17. September 2007**. Es geht hier um die Bewahrung des kulturellen Erbes in aller Welt. Gefördert werden Projekte zur Bewahrung des kulturellen Erbes in Entwicklungsländern sowie zur Bewahrung des deutschen kulturellen Erbes im Ausland.

Deutsches Auslandsschulwesen

Schwerpunkt unserer Arbeit war **die Entwicklung des deutschen Auslandsschulwesens als eines der wichtigsten Instrumente der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik**. Dazu führten wir am **6. November 2006 eine öffentliche Anhörung** durch, in deren Ergebnis ein **Antrag der Fraktionen CDU/CSU und SPD** erarbeitet wurde, **der am 30.05.2008 im Plenum angenommen** wurde.



Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik verfügt mit ihrem großen **Netz deutscher Auslandsschulen** nicht nur über **das älteste**, sondern auch über ein überaus **erfolgreiches und nachhaltiges Instrument**. Dieses soll nach unseren Plänen **nachhaltig unterstützt und gefördert werden**. Das **Auswärtige Amt hat uns am 18. Februar 2008 berichtet**, dass es eine **Initiative** ins Leben gerufen hat, deren Ziel es ist, ein **weltumspannendes Netz** von bis zu **1000 Partnerschulen** der Bundesrepublik Deutschland (**PASCH**) zu schaffen, **exzellenten Deutschunterricht** und eine **verstärkte Vermittlung von Informationen** über Deutschland zu bieten und damit eine Basis für **langfristige und stabile Beziehungen** der Schülerinnen und Schüler **zu Deutschland** zu bereiten und die **Schulen untereinander zur Kooperation** anzuregen.

Doch nicht nur die Situation der deutschen Auslandsschulen, auch die **Entwicklung der internationalen Bildungspolitik** liegt uns am Herzen. Deshalb haben wir am **16. Juni 2008 mit der BM'in für Bildung und Forschung, Frau Dr. Schavan, über die Vorstellung der Bundesregierung zur Entwicklung der internationalen Bildungspolitik** diskutiert. **Auch der Präsident des DAAD, Prof. Stefan Hormuth**, wurde befragt.

Damit hat der Unterausschuss den Blick auf die **Außenwissenschaftspolitik** gelenkt, die in **diesem Jahr vom Auswärtigen Amt unter dem Titel „Initiative Außenwissenschaftspolitik“ zum Schwerpunktthema erkoren wurde**. Unter diesem Stichwort **arbeiten** das Auswärtige Amt und das **BM für Bildung und Forschung** an einer **Internationalisierungsstrategie für Wissenschaft und Forschung**, die die Überlegungen der großen Mittlerorganisationen (wie DAAD und AvH) mit einschließen.

2. Weitere Schwerpunkte der Arbeit des UA AKBP

2.1 Deutsch als Fremdsprache

Weltweit gibt es wieder ein **großes Interesse an der deutschen Sprache**. Derzeit **lernen weltweit schätzungsweise ca. 17 Mio. Menschen** zumeist an **Schulen (rd. 15 Mio.)** und **Hochschulen (rd. 2 Mio.)** Deutsch als Fremdsprache. Regional konzentrieren sich die Deutschlerner mit **44,4 Prozent auf die 25 EU-Länder** und die **GUS-Staaten (35,3 Prozent)**. Deutsch ist mit **ca. 101 Mio. die meistgesprochene Muttersprache** und nach Englisch (noch vor Französisch) **die meistgesprochene Fremdsprache in der EU**.



Doch oft wird die **Bedeutung der deutschen Sprache in Deutschland** selbst nicht beachtet. So haben wir uns am **26. Januar 2009** über die **Regelung hinsichtlich der Verwendung der deutschen Sprache bei von Deutschland initiierten ausgerichteten oder bezuschussten Konferenzen** – am Beispiel der Münchner Sicherheitskonferenz – auf dem Sektor der Verteidigung, Sicherheit und Friedenserhaltung informieren lassen, wodurch eine **Änderung der Sprachregelung auf dieser Konferenz** erreicht wurde.

Mit der **Bedeutung der Sprache Deutsch in der Republik Türkei und dem Stand der Bemühungen zur Gründung einer deutschen Universität** beschäftigten wir uns am **25. Juni 2007**.

Eine **öffentliche Anhörung zur Bedeutung von Deutsch als Wissenschafts- und Kultursprache im Ausland** führten wir am **26. Januar 2009** durch. Im Ergebnis dieser Anhörung ist der **Antrag der Fraktionen CDU/CSU und SPD „Deutsch als Wissenschaftssprache stärken“** geplant worden, liegt im Entwurf vor, scheiterte jedoch bisher an Einwänden des **BM für Bildung und Forschung**.

2.2 Kultur- und Bildungspolitik als Friedenspolitik

Kultur wird zunehmend als **Instrument der Konfliktverhütung** verstanden. **Terrorismus mit Kultur zu bekämpfen sei „naiv“ lautet aber oft der Einwand.** Daniel **Barenboim** sagte, als er zu seinem arabisch-israelischen Orchester gefragt wurde: „Möglicherweise stimmt das ... Aber zu erwarten, dass sich die Menschen versöhnen, nachdem man erst ganze Stadtteile niedergebombt hat, halte ich für viel naiver.“

Der interkulturelle Dialog ist ein wichtiges Mittel, um das **gegenseitige Verständnis von westlicher und islamisch geprägter Welt** zu verbessern, ohne Kontroversen auszusparen.

Wir haben uns deshalb befasst mit

- den **Fragen des Wertedialogs mit dem Islam** am 16. 10. 2006
- der Lage der Christen und der christlichen Gemeinschaften in der Diaspora in einer nichtöffentlichen Anhörung am 11.12.2006
- der **Medien- und Kulturpolitik der Islamischen Republik Afghanistan** am 07.05.2007 und
- in einer nichtöffentlichen Anhörung über die kultur- und bildungspolitische Kooperation mit der Republik Türkei am 10.03.2008.



Der **kulturelle Austausch mit der Volksrepublik China**, einer sich schnell entwickelnden Wirtschaftsmacht mit großer regionaler und internationaler Bedeutung, gehörte ebenfalls zu den **wichtigen Punkten der Arbeit** des UA. So diskutierten wir

- über den Bericht der Bundesregierung zum Stand der auswärtigen Kulturbeziehungen zur Volksrepublik China am 08.05.2006
- über das Programm der Deutschland-Veranstaltungsserie in China am 05. 03. 2007 und informierten uns über die Rolle der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik im China-Tibet-Konflikt am 21. 04. 2008.

Initiativen im kulturellen Bereich sollen die deutsch-polnischen Beziehungen weiter verbessern.

Deshalb befasste sich der UA **zunächst** am 12.11.2007 mit einem **Sachstandsbericht zur Rolle der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in der Republik Polen** und initiierte nachfolgend eine **gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Kultur- und Medien des polnischen Sejm in Berlin, die am 13.10.2008 stattfand.**

Das Gespräch diente dem Austausch von **Erfahrungen** in der Auswärtigen Kulturpolitik und der Erörterung von **Möglichkeiten der Vertiefung** der kultur- und bildungspolitischen Kooperation – auch **durch die Intensivierung von bilateralen zwischen-gesellschaftlichen Begegnungen**. Unsere Gesprächspartner betonten, dass ein wichtiges Ziel unserer bilateralen Kulturbeziehungen der **Abbau von Stereotypen durch Begegnungen und gemeinsame Erfahrungen** bleibe.

Der UA wurde zu einem **weiteren Treffen nach Warschau** eingeladen, das allerdings erst in der nächsten Legislaturperiode stattfinden kann.

2.3 Einführung von Regionalkonferenzen durch den UA

Bereits bei der **Planung unserer ersten Reise in den Libanon** im Oktober 2006, die aufgrund von politischen Unruhen im Libanon nicht zustande kam, war es uns ein wichtiges Anliegen, **alle Mittler einer Region gemeinsam zu treffen** und mit ihnen über Probleme zu beraten, aber auch Dank und Wertschätzung für die geleistete wichtige Arbeit auszusprechen. Nachgeholt haben wir die Konferenz **in Kairo im November 2007**. Wir haben mit **großer Hilfe des Auswärtigen Amtes die Kulturattachés der Botschaften und die Ortsbeauftragten der Mittlerorganisationen aus Ländern des Nahen Ostens, aus Israel ebenso wie aus den arabischen**



Ländern, versammelt. Uns wurde eine Fülle von Vorschlägen und bereits laufende Projekte dargelegt, wie durch den **deutsch-nahöstlichen Kulturdialog** versucht wird, einen Beitrag zur **friedlichen Konfliktlösung** in der Region zu leisten.

Solche Regionalkonferenzen initiierten wir auch bei unseren Delegationsreisen in **China** (März 2007) und **Südamerika** (April/Mai 2008). Auch in diesen Ländern werden beeindruckende Vorhaben und Projekte durch die außerordentlichen Anstrengungen der Mitarbeiter in den Mittlerorganisationen realisiert und geplant. Für die an uns herangetragenen **Probleme haben wir in den meisten Fällen mit Hilfe des Auswärtigen Amtes eine Lösung gefunden.**

Wegen der Probleme bei den notwendigen baulichen Änderungen an den Gebäuden der Mittlerorganisationen, insbesondere des Goethe-Instituts, durch die Bestimmungen des **Eurocode 8 (Erdbebensicherheit)** haben wir im Rahmen einer **nichtöffentlichen Anhörung am 22. 09.2008 die beteiligten Ministerien (Auswärtiges Amt, Finanzministerium und Bundesbauverwaltung) an einen Tisch geholt.**

Die Mitglieder des UA befassen sich auch im Rahmen der **Regionalkonferenzen des Goethe-Instituts**, bei denen einmal im Jahr **die Regionalleiter aus allen Erdteilen** zusammenkommen, mit den Fragen und Problemen der Teilnehmer. Die **nächste Konferenz findet am 6. Juli 2009** statt und wir werden wieder dabei sein.

3. Weiter Themen der UA-Arbeit

Die **vielen Facetten der AKBP** werden deutlich bei den Themen, mit denen sich der UA noch befasst hat, wie z. B.:

- Diskussion zu aktuellen Fragen der **transatlantischen Kultur- und Bildungsbeziehungen (Rundtischgespräch** in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen) am 22.10.2007
- Diskussion über den **Stellenwert der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik während der EU- Ratspräsidentschaft** am 15. 01. 2007
- **öffentliche Anhörung zur Rolle der neuen Medien und des Internet** im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik am 11.06.2007



- Bericht über die **deutsch-französische Arbeitsgruppe zum „Schutz der kulturellen Vielfalt in Europa“** am 15.01.2007
- **nichtöffentliche Anhörung zur: Die europäischen Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung** am 10.11.2008
- **nichtöffentliche Anhörung zu „Entwicklungszusammenarbeit und Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik“** am 23.03.2009
- Bericht über **Sport und Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik** am 09.02.2009
- Bericht über den **Stand von wissenschaftlichen Projekten und Studien** zum Thema Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik am 03.03.2008

Der Unterausschuss führte vier öffentliche und acht nichtöffentliche Sitzungen durch. Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen sind im Internet einsehbar.

Von den im UA vertretenen **Fraktionen** wurden **fünf Anträge** eingebracht, davon **zwei Anträge der Koalitionsfraktionen**

Zusammenfassung

Die Arbeit des UA AKBP führte zu einem **intensiveren Blick** auf die beeindruckenden Projekte der verschiedenen **Mittlerorganisationen** in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Wir stellten fest, dass überall in der Auswärtigen Kulturpolitik, Bildungspolitik und Kunstpolitik von deutschen Exekutiven wunderbare Schätze zu heben sind, aber viele voneinander nichts wissen, und dass es hier immer wieder der **Koordination** bedarf. Dazu tragen die vom UA initiierten Regionalkonferenzen bei. Anliegen ist es, **die Fülle von hervorragenden Leistungen dieser Mittlerorganisationen zu bündeln und damit ein gemeinsames Interesse voranzutreiben: die langfristige Vertiefung und Stärkung unserer Beziehungen zu den Gesellschaften und Menschen in anderen Staaten.**

Und noch etwas ist deutlich geworden: **Die Förderung des gegenseitigen Verständnisses der Völker durch Vermittlung von Kenntnissen über die verschiedenen kulturellen und religiösen Wurzeln, fördert das friedliche Zusammenleben der Menschen.** Immer mehr durchdringen Fragen von Kultur- und Bildung alle gesellschaftlichen Bereiche. Es wird immer deutlicher spürbar,



dass die **Globalisierung auch eine kulturelle Dimension hat, die es zu gestalten gilt.**

Damit hat sich die **Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik gewandelt.** Sie ist nicht mehr die **dritte Säule**, sondern der **Violinschlüssel der Außenpolitik.**

Anlage

Anträge des Unterausschusses „Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik“ in der 16. Wahlperiode

- Antrag der Koalitionsfraktionen
Stärkung des Goethe-Instituts durch neues Konzept
Drucksache 16/3502
Annahme Plenum am 02.02.2007
- Antrag der FDP-Fraktion
Für eine zügige Umstellung auf Budgetierung beim Goethe-Institut
Drucksache 16/2090
Antrag wurde am 17.01.2007 zurückgezogen
- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Neujustierung der Auswärtigen Kulturpolitik
Drucksache 16/6604
Ablehnung am 16.01.2008
- Antrag der Koalitionsfraktionen
Deutsches Auslandsschulwesen stärken
Drucksache 16/9303
Annahme Plenum am 30.05.2008
- Antrag der FDP-Fraktion
Qualität des Deutschunterrichtes an deutschen Auslandsschulen und Partnerschulen sicherstellen – Kompetenzen zwischen Auslandsschulen und Goethe-Instituten eindeutig zuweisen
Drucksache 16/8775
Ablehnung am 12.11.2008
- Antrag der Koalitionsfraktionen (*im Entwurf*)
Deutsch als Wissenschaftssprache stärken